



INFORMATION

Das Zahnmedizinstudium ist teuer – Tipps und Tricks zum Geldsparen

Das Zahnmedizinstudium gehört zu den kostenintensivsten Studiengängen Deutschlands. Zwar gibt es bei uns keine Studiengebühren, aber dennoch müssen Zahnmedizinstudierende für ihre Ausbildung im Schnitt zwischen 1.000 und 10.000 Euro investieren. Grund dafür sind die anfallenden Kosten für Verbrauchsmaterialien wie z. B. Wachs, Abformmassen, Artikulatoren, Winkelmesser o. Ä. Diese Kosten variieren von Unistandort zu Unistandort und sind davon abhängig, welche Materialien die Universitäten zur Verfügung stellen können. Konkrete Angaben zu den erforderlichen Anschaffungen erhaltet ihr von euren Dozent:innen oder auch von euren Fachschaften.

Wann ist mit den notwendigen Investitionen zu rechnen?

Ob die Materiallisten für die gesamte Vorklinik oder einzeln für die Seminare herausgegeben werden, ist abhängig von der jeweiligen Uni. Im ersten oder zweiten Semester findet der TPK (Technisch-Propädeutischer-Kurs) statt. Hier werden zum ersten Mal Verbrauchsmaterialien und Geräte verwendet. Auch für die Phantomkurse werden Materialien benötigt.

Dafür bietet sich der Kauf eines sog. Vorklinikoffers an. Dieser kostet neu (je nach Ausstattung) um die 2.000 Euro. Nach Abschluss der Vorklinik könnt ihr den Koffer weiterverkaufen und den Gewinn gleich für die Anschaffung des Klinikoffers nutzen. Denn im klinischen Teil des Studiums habt ihr Endo-, KFO-, Kons-, Paro- und Prothetik-Kurse, für die ihr wieder andere Materialien benötigt.

Wie kann ich beim Kauf der Materialien Geld sparen?

Wenn an der eigenen Uni nur wenige Materialien gestellt und viele selbst angeschafft werden müssen, lohnt sich natürlich immer der Kauf eines gebrauchten (Vor-)Klinikoffers. Oft gibt es dafür direkt an der eigenen Fakultät einen Markt. Angebote werden über das (virtuelle) schwarze Brett oder über die Fachschaften verbreitet.

Wenn es doch ein neuer Koffer sein soll, bieten viele Hersteller für Studierende Rabattangebote. Außerdem organisieren viele Fakultäten Sammelbestellungen für die Studierenden. Hier greift dann ein Gruppenrabatt.

Wie konkret das an den jeweiligen Unis gehandhabt wird, kann entweder über die Fachschaften, das Studiendekanat oder euren Kommilitonen aus höheren Semestern in Erfahrung gebracht werden.

Welche Finanzierungsmodelle sind möglich, wenn ich keine vierstellige Summe auf dem Konto habe?

Wenn kurzfristig Geld für die Finanzierung der Materialien benötigt wird, kann ein Studienkredit helfen. Ein Studienkredit bietet den Vorteil, dass er sich auf die individuellen Bedürfnisse des Studierenden anpassen lässt und meistens mit relativ niedrigen Zinsen einhergeht. Hier lässt sich beispielsweise der Studienkredit der apoBank empfehlen.

Auch der KfW-Studienkredit, der eine monatliche Auszahlung garantiert, kann bei der Finanzierung des Studiums helfen, wenn z. B. kein BAföG-Anspruch besteht, aber dennoch eine finanzielle Unterstützung benötigt wird.

Nähere Informationen zu beiden Möglichkeiten finden sich hier:

<https://www.hartmannbund.de/service/wirtschaftliche-vorteile/bankendienstleistungen/deutsche-apotheker-und-arztebank/>.

Berlin, Mai 2023 © Hartmannbund Verband der Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V. Kurfürstenstr. 132 10785 Berlin	Ansprechpartnerin: Ina Reiber Referat Medizinstudium und Weiterbildung Telefon 030 206208-0 E-Mail hb-info@hartmannbund.de Internet www.hartmannbund.de
---	--